

## Predigt 5.8.18 Zuerst achte auf Dein Herz

Birgit Schindler

**In meiner letzten Predigt vor 3 Wochen hatte ich darüber gesprochen, wie Jesus mit Reinheit und Unreinheit umgeht** und dass er sich nicht ansteckt, wenn er in Umgebungen kommt und mit Menschen zu tun hat, die als unrein gelten. Ja im Gegenteil: Die Menschen, mit denen er zu tun hat, werden rein, wenn Jesus ist besucht und berührt.  
**Also Jesu Reinheit ist ansteckend, nicht die Unreinheit der Menschen und Gegenden.**

**Ich hatte die Predigt dann geschlossen mit der neuen Definition von Reinheit und Unreinheit, die uns Jesus gegeben hat:**

**Mt 15,10 heißt es dann:** Und er rief die Leute zu sich und sagte: Hört und begreift: **11 Nicht das, was durch den Mund in den Menschen hineinkommt, macht ihn unrein, sondern was aus dem Mund des Menschen herauskommt, das macht ihn unrein.** 12 Da kamen die Jünger zu ihm und sagten: Weißt du, dass die Pharisäer, die dein Wort gehört haben, empört sind? ....

Da sagte Petrus zu ihm: Erkläre uns dieses Rätselwort! 16 Er antwortete: Begreift auch ihr noch nicht? 17 Versteht ihr nicht, dass alles, was durch den Mund hineinkommt, in den Magen gelangt und dann wieder ausgeschieden wird? **18 Was aber aus dem Mund herauskommt, das kommt aus dem Herzen und das macht den Menschen unrein.** 19 Denn aus dem **Herzen** kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugenaussagen und Lästerungen. **20 Das ist es, was den Menschen unrein macht; aber mit ungewaschenen Händen essen macht den Menschen nicht unrein.**

**Wenn wir es auf uns übertragen liegt da eine große Freiheit drin und eine große Autorität. Denn auch wir** können als Christen überall hingehen und mit jeglichen Menschen zu tun haben. **Wir werden uns nicht verunreinigen, wenn wir in Umfelder gehen, die dunkel und unrein sind.** Denn das Licht Jesu und seine Reinheit sind stärker als alle Dunkelheit. Wir können uns auch nicht anstecken, wenn wir mit Finsternismächten zu tun haben. Jesus in uns ist stärker. Wir brauchen vor all dem keine Angst zu haben. Wir haben Autorität über alle Finsternis, denn Jesus lebt in uns.

**Worauf wir aber wohl achten müssen ist unser Herz und was aus unserem Herzen und aus unserem Mund herauskommt: Das nämlich kann uns unrein machen.** Und damit haben wir wahrlich unser ganzes Leben zu tun. Und hier möchte ich heute anknüpfen:

**So lesen wir in den Sprüchen:**

**Spr 4,23 Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus quillt das Leben.** (Luther)

**23 Mehr als alles, was man sonst bewahrt, behüte dein Herz!** Denn in ihm entspringt die Quelle des Lebens. (Elberfelder)

**23 Mehr als alles hüte dein Herz; denn von ihm geht das Leben aus.** (EÜ)

**23 Vor allem aber behüte dein Herz, denn dein Herz beeinflusst dein ganzes Leben.**(NL Bibel)

Unser Herz also entscheidet über rein und unrein. **Unser Herz entscheidet über unser Leben.** Vielleicht denken viele dabei zuerst an das sog, **Herzkino** sonntags abends in Fernsehen: Immer ein Happy End, immer viel Herzscherz, immer geht's um Liebe, Gefühle und Beziehungen.

**Wenn wir im AT nachschauen**, versteht die Bibel allerdings etwas grundlegend Anderes unter dem Herzen. Das Herz in der Bibel ist das **Personzentrum** des Menschen. Das Herz umfasst **Willen, Gedanken und Gefühle**. Vom Herzen her **steuern** wir unser Leben. Und es kommt darauf an, wer und was unser Herz besitzt.

Aus unserem Herzen kommen **Haltungen**, aus unserem Herzen kommt das, was wir so den ganzen Tag über **reden**. Aus unserem Herzen kommt Segen oder Fluch. Urteile und Verurteilungen.

Das »Herz« ist in der Bibel ein zentraler Begriff, wenn es um den Menschen geht. Das **Herz steht im Zentrum des Menschen**, da fallen die wirklichen **Entscheidungen**, und wie das Herz eines Menschen beschaffen ist, so ist der Mensch wirklich. **»Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der HERR aber sieht das Herz an.«** heißt es in 1.Sam 16,7. **Gott lässt sich nicht vom äußerlichen Eindruck täuschen, sondern er sieht den Menschen ins Herz.** Und ähnlich wird auch später von **Jesus** gesagt, **dass er wusste, was im Herzen eines Menschen war.**

**Immer und immer wieder werden wir aufgefordert, hinter die Kulissen zu schauen**, uns über das Herz eines Menschen Gedanken zu machen,

**und natürlich ganz besonders über unser eigenes Herz.** Es gibt eigentlich kaum einzelne Geschichten, in denen speziell das Thema »Herz« eine Rolle spielt. Aber **viele Hundert Male**, immer und immer wieder, wird vom Herzen gesprochen, wenn es um den **wirklichen Zustand eines Menschen** geht. Wie einer in seinem Herzen wünscht und fühlt und denkt, **so ist er wirklich.** Was einer **von Herzen tut**, da legt er tatsächlich seine ganze Energie hinein. Wenn man den wirklichen Zustand eines Menschen verstehen will, dann muss man sein Herz verstehen.

**Das ist aber gar nicht so einfach, denn oft versuchen wir zu verbergen, was wir wirklich in unserem Herzen tragen.** »Einer redet mit dem anderen Lug und Trug, sie heucheln und reden aus zwispältigem Herzen.« heißt es in Psalm 12,3. Die Gedanken unserer Herzen müssen manchmal erst offenbar werden, aufgedeckt werden, damit wir in der Wahrheit leben können. Denn oftmals kennen wir unser Herz selbst nicht gut. **Wir haben keinen Zugang zu unserem Herzen mehr, es ist verhärtet, verschlossen.** Wenn das so ist, wissen wir auch nicht, was wirklich in unserem Herzen ist, z.B. ob es so rein ist, wie wir denken.

**Manchmal haben wir auch ein zwispältiges Herz.** Und das ist auch nicht ohne. Denn wenn das Herz das **Lebenszentrum** ist, und wenn wir im Zentrum unseres Lebens **unklar** sind, geteilt, hin und her gerissen, dann büßen wir einen großen Teil unserer Kraft ein. **Wir werden dann nicht viel erreichen**, weil unsere Kräfte nicht konzentriert sind.

Aber wenn wir uns ein Herz fassen, **wenn wir etwas von ganzem Herzen machen**, dann werden wir **große Dinge tun.** Leben kann man eigentlich nur aus ganzem Herzen, alles andere ist unter unserem Niveau. **Der Zustand des Herzens entscheidet darüber, wieviel Kraft wir haben**, und deshalb **beginnen die Wege Gottes mit einem Menschen in seinem Herzen**, da muss sich erst etwas ändern, ja, eigentlich müssen wir ein **neues Herz** bekommen, damit Gott mit uns etwas anfangen kann.

**Hes 11,19** Und ich will ihnen ein **anderes Herz** geben und einen neuen Geist in sie geben und will das **steinerne Herz wegnehmen** aus ihrem Leibe und ihnen ein **fleischernes Herz** geben,

**Ein zwispältiges Herz schwächt unsere Lebensenergie.** Aber nicht nur das: ein zwispältiges Herz kann seine Aufgabe als **Wahrnehmungsorgan** nicht mehr erfüllen.

**Denn das Herz haben wir auch dazu, dass wir wissen, was mit uns los ist.** Wer ehrlich auf sein Herz hört, der weiß über sich Bescheid, und wer das lieber nicht wissen will, der hört seinem Herzen nicht zu.

**Manchmal wollen wir auf die Rückmeldungen unsres Herzens nicht mehr hören.** Manchmal wollen wir einfach glauben, dass es uns gut geht, und nichts Anderes. Wenn wir schon die Tatsachen nicht so hinbiegen können, wie wir es wollen, dann wollen wir **wenigstens den Boten zum Schweigen bringen:** unser **Wahrnehmungsorgan, das Herz.** Und damit machen wir es schwach und töten es am Ende.

**Und trotzdem schaffen wir es nie ganz, die Stimme unseres Herzen zum Schweigen zu bringen.** Vielleicht versuchen wir, nach außen zu signalisieren »es geht mir blendend«, aber es klingt nicht wirklich glaubwürdig, weil eben das Herz nicht mitspielt.

Solange wir nicht wirklich die Wahrheit wissen wollen, werden wir immer versuchen, unser Herz wenigstens teilweise zum Schweigen zu bringen oder seine Stimme zu überhören. Aber dann ignorieren wir einen Teil der Wirklichkeit und machen uns künstlich dumm.

**Deswegen wird in der Bibel auch die Klugheit im Herzen angesiedelt,** nicht nur die Gefühle.

**Mit dem Herzen nehmen wir aber nicht nur uns selbst wahr, das Herz ist gleichzeitig der Ort, zu dem Gott spricht.** »Herz« ist in der Bibel das Wort, das dem, was wir »Gewissen« nennen, am nächsten kommt. Wo wir davon reden, dass ein **Gewissen abgestumpft** ist, unempfindlich geworden, da nennt das die Bibel ein **verhärtetes Herz.** Herz im AT ist aber auch das, was im **NT teilweise mit Geist** übersetzt wird. **Und wenn wir unser Herz verhärten, dann verhärten wir uns damit nicht nur gegen Teile von uns selbst, sondern auch gegen Gott.** Dann können wir **seine Liebe** nicht mehr empfangen, **ihn** nicht mehr wahrnehmen, aber auch **die Liebe von Menschen** nicht mehr wahrnehmen. Denn wir haben nur ein Herz mit dem wir wahrnehmen und empfangen.

Genauso wie in der Bibel Verstand und Herz zusammengehören, so gehören auch **Gott und Herz zusammen.** Ein **gesundes Herz ist Gott zugewandt,** ganz am Anfang gehören Gott und das Herz zusammen. Deswegen strahlen **Kinder** oft noch etwas von dieser ursprünglichen Einheit aus, wenn man es ihnen noch nicht ausgetrieben hat. Anders könnten wir gar nicht unser Leben beginnen. Aber dann geht es darum, ob die Verbindung bestehen bleibt, oder ob sie allmählich austrocknet und verödet. **Und dann müssen wir uns erneut dazu entscheiden, Gott in unser Herz aufzunehmen,** ihn in unserem Herzen wohnen zu lassen, ihn unser Herz prägen zu lassen.

**Jeder Mensch kennt diese Augenblicke, in denen sein Herz lebt, wo es mit Kraft und Freude erfüllt ist.** Denken wir einmal an die Szenen in unserem Leben, in denen wir fröhlich waren, genießen konnten, wo wir uns eins gefühlt haben mit uns und der Welt und Gott. Und wo wir später in schweren Zeiten daraus Kraft geschöpft haben.

**Aber dann gibt es diese Augenblicke, in denen wir einen harten Schnitt machen, und uns solche Freude verbieten.** Manchmal tun wir das unter dem **Druck** von anderen, die uns auslachen, manchmal tun wir das mit dem Gedanken: so was ist Luxus, und das Leben ist zu hart dafür, manchmal tun wir das unter dem Druck einer **Weltanschauung,** die sagt: **das ist alles Einbildung.** Und dann lassen wir das nicht mehr zu und unser Herz verkümmert. **Und wir werden herzlos und fähig, schreckliche Dinge zu tun.** Und vielleicht kommt unser Herz auch unter die Kontrolle anderer Mächte.

**König Salomo z.B. hatte als junger Mann zwei beeindruckende Begegnungen mit Gott.** Ihm verdankte er seine legendäre Weisheit. Er forderte sein Volk auf, mit **ungeteilten Herzen** an Gott zu hängen, damit sie auf Gottes Wegen gehen. **Trotzdem wandte er sein Herz im Alter von Gott ab,** und Gottes Zorn entbrannte gegen ihn. Viel später sagt Jesus: **»Selig sind, die reinen Herzens sind, denn sie werden Gott schauen.«** Mit einem reinen Herzen ist in erster Linie ein **ungeteiltes Herz** gemeint, **das ohne Nebengedanken an Gott hängt.**

In der Beschreibung des Herzens gibt es eine große Übereinstimmung durch die Jahrhunderte der Bibel **hindurch. Ja, man kann sagen, dass die Gedanken über das Herz zu den zentralen Entdeckungen des biblischen Denkens gehören.** Sonst **überall in der alten Welt** machten die Menschen das, was alle taten, **sie handelten so, wie ihre Vorfahren es schon immer getan hatten,** sie sahen sich als ein winziges Teilchen im ewigen Kreislauf des Kosmos.

**Aber als Gott sich das Volk Israel erschuf, da holte er sie da heraus und lehrte sie, auf seine Stimme zu hören,** die jeden Morgen neu und frisch war und in den Herzen der Menschen sprach. Erst **Abraham,** den Gott aus seiner Familie und aus seiner Verwandtschaft herausrief, dann **Mose,** der ganz allein auf den Berg Sinai stieg und mitten in der leeren Wüste seinem Volk die Kunde von einem unsichtbaren Gott brachte. Und immer wieder **Propheten,** die diese Stimme hörten und auch gegen Widerstand davon redeten.

**Damals hat es zum ersten Mal wirkliche Individuen gegeben,** Menschen mit einer persönlichen Geschichte, die nicht einfach nur Teil ihres Volkes waren. Menschen, deren persönliche Geschichte von dieser sanften Stimme eines persönlichen Gottes angestoßen wurde.

**Daher kommt unser abendländisches Konzept der Menschenwürde:** jeder Mensch hat seine unantastbare Würde, weil Gott zu ihm ganz persönlich und individuell reden will. Es gibt **nicht unterschiedlich wertvolle Gruppen von Menschen,** weil Gott zu jedem Einzelnen gleichermaßen sprechen will. **Die anderen Völker der alten Welt hätten das als Witz empfunden, dass z.B. Sklaven und Freie die gleiche Menschenwürde haben sollten.** Einen Sinn macht das nur, wenn wir voraussetzen, dass **Gott zu jedem menschlichen Herzen spricht.** Wenn das verloren geht, dann fallen wir zurück und werden wieder anonymes Teilchen einer Masse, dann gibt es lebenswertes und lebensunwertes Leben je nach Nützlichkeit.

Die **Menschenwürde** kann noch so oft in unserem Grundgesetz stehen, aber das Grundgesetz allein wird sie auf Dauer nicht verteidigen. **Werte müssen von lebendigen Menschen praktiziert werden.** Nur wenn da genügend Menschen sind, die ihre Menschenwürde ausüben, indem sie auf ihr Herz hören und dort auf Gott hören, und dann danach handeln, nur so wird dieser Gedanke der Menschenwürde auf Dauer bestehen bleiben.

**Wir sind in unserem Innern so eingerichtet, dass wir nur dann ein wirkliches, volles, ganzes, heiles Leben leben können, wenn unser Herz heil ist.** Und unser Herz bleibt nur heil, wenn wir mit ihm in **Kontakt bleiben,** wenn es den Raum hat, den es zum Atmen braucht, und wenn es sich nicht von Gott abwendet. Wenn es Raum hat, **lebendig** zu sein und wir diesen Raum nicht ignorieren oder missverstehen und dann zerstören.

**Wir haben ein Organ, um zu merken, wie es um uns steht, das Herz.** Aber dieses Herz lebt nur, wenn wir ihm nicht die Luft abdrücken. Wenn wir mit ihm in Kontakt bleiben. Und wenn wir ihm erlauben, mit Gott in Berührung zu bleiben. Auf Gott zu hören. Dann ist unser Herz

eine Quelle des Lebens in der Mitte unserer Person. Dafür müssen wir ihm Raum geben. Wir müssen es gut behandeln.

### **Und wie steht dann mit der Unreinheit, von der Jesus spricht?**

Er lädt uns ein, darauf zu achten, was in unserem Herzen ist und was aus unserem Herzen herauskommt.

Das merken wir oft erst unter **Druck**.

Wir merken es, wenn wir uns mal **Ruhe vor Gott** gönnen und ihn zu uns sprechen lassen. Ich habe das mal sehr intensiv bei Exerzitien erlebt, dass Gott mir mein Herz gezeigt hat, und da kamen Haltungen zutage, über die ich erschrocken bin. Nachdem ich aber bekannt hatte, was da alles zutage getreten ist, habe ich entdeckt, dass ER in mir lebt und seine Liebe und dass ER Raum in mir nimmt, und das war überwältigend. Aber ich musste vorher zulassen, dass das andere herauskommen konnte.

Wir merken es an der **Art, wie wir auf Verletzungen und Unrecht reagieren**.

Wir merken es an dem, **wie wir über Menschen denken und sie sehen**.

Stimmt unser Herz, unser Innerstes, stimmen unsere innersten Gedanken, Bewertungen und Sichten mit Jesus überein? Sind sie von seiner Liebe geprägt?

**Lasst uns darauf achten, denn aus unserem Herzen kommt das Leben oder auch nicht.** Wie es in den Sprüchen steht (4,23): »Behüte dein Herz mit allem Fleiß, denn daraus quillt das Leben.«

Vor dem Gottesdienst hatte jemand von uns einen prophetischen Eindruck. Er oder sie kannte das Thema der Predigt nicht!! Er lautete folgendermaßen:

Wenn ich euch alles gegeben habe, mein Herzallerliebstes, meinen Augenstern. Wo ist meine Ehre?

Ich hungere und dürste nach Gerechtigkeit,

ich hungere und dürste danach, dass ihr euch mir endgültig zuwendet und bei mir bleibt.

Ich hungere und dürste nach eurer Herzenshingabe.

Ich hungere und dürste nach eurer Liebe, die da sei wahrhaftig und vollumfänglich.

Alles ist mein. Über alles kann ich verfügen, nur nicht über die Menschenherzen.

Hier bin ich angewiesen auf eure freiwillige Liebe. Schenkt ihr sie mir? Ich warte.